

# Chronik

von

Töps.

1905

von

E. Stauber Lehrer

III.



# Chronik von Töss.

pro  
1905.

von E. Stauber Lehrer.

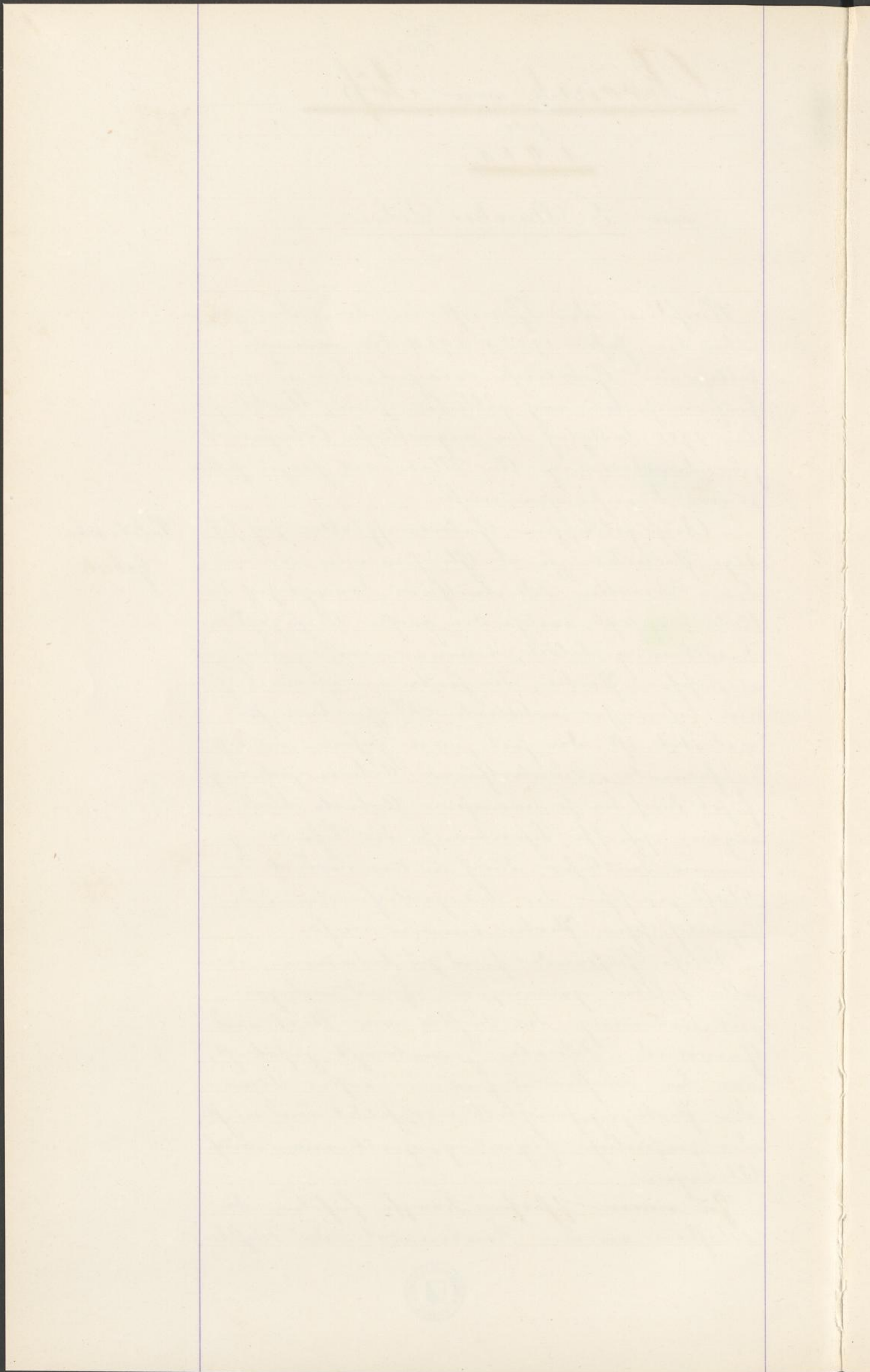
Kaufmann der Spinnerei in den Dornstrassen  
über die Jahre 1903 + 1904 die mannigfachen  
Tätigkeiten im Gebirgsbau vorüber, die uns aus  
früheren Zeiten noch geliebt sind, bleibt ihm  
für 1905 lediglich die eigentliche Ortschronik  
zur Bearbeitung. Am Material hierzu fehlte  
es ihm Dornstrassen nicht.

Auf politischem Gebiete spielen sich hef-  
tige Kämpfe ab. Gleich wie in den un-  
dern Monaten Bismarckführer drängt sich die  
Arbeiterschaft, welche die große Masse der  
Bevölkerung bildet, immer mehr zur sozi-  
alistischen Partei, die früher von ihrem Führer  
im Tösserseegebiet verstreuten Klumpen  
gebildet ist. Die seit zwei Jahren in Töss  
erscheinende „Bismarckführer Arbeiterzeitung“  
führt durch die so mannigfachen Arbeiterblatt  
eigene Presse die Kämpfe die Kämpfe  
immer deutlicher durch und immer mehr die  
Kluft zwischen der bürgerlichen und der  
sozialistischen Partei immer mehr.

Politisches  
Gebiet.

Wohlfahrt sind zu bedenken; denn  
alle sollten gemeinsam Hand anlegen  
zur Förderung des Wohlstandes von Staat und  
Gemeinde. Wo aber Zwietracht gepflanzt ist,  
wie bei Schaffhausen i. J. u. in unserm Sinne  
die Parteizugehörigkeit unterscheidet und nicht  
die persönliche Meinung, gewiß man wird  
Abwegen.

Zu einem solchen Kampfe führen die  
Schaffhausen in den Kantonsrat. Das Schaffhausen

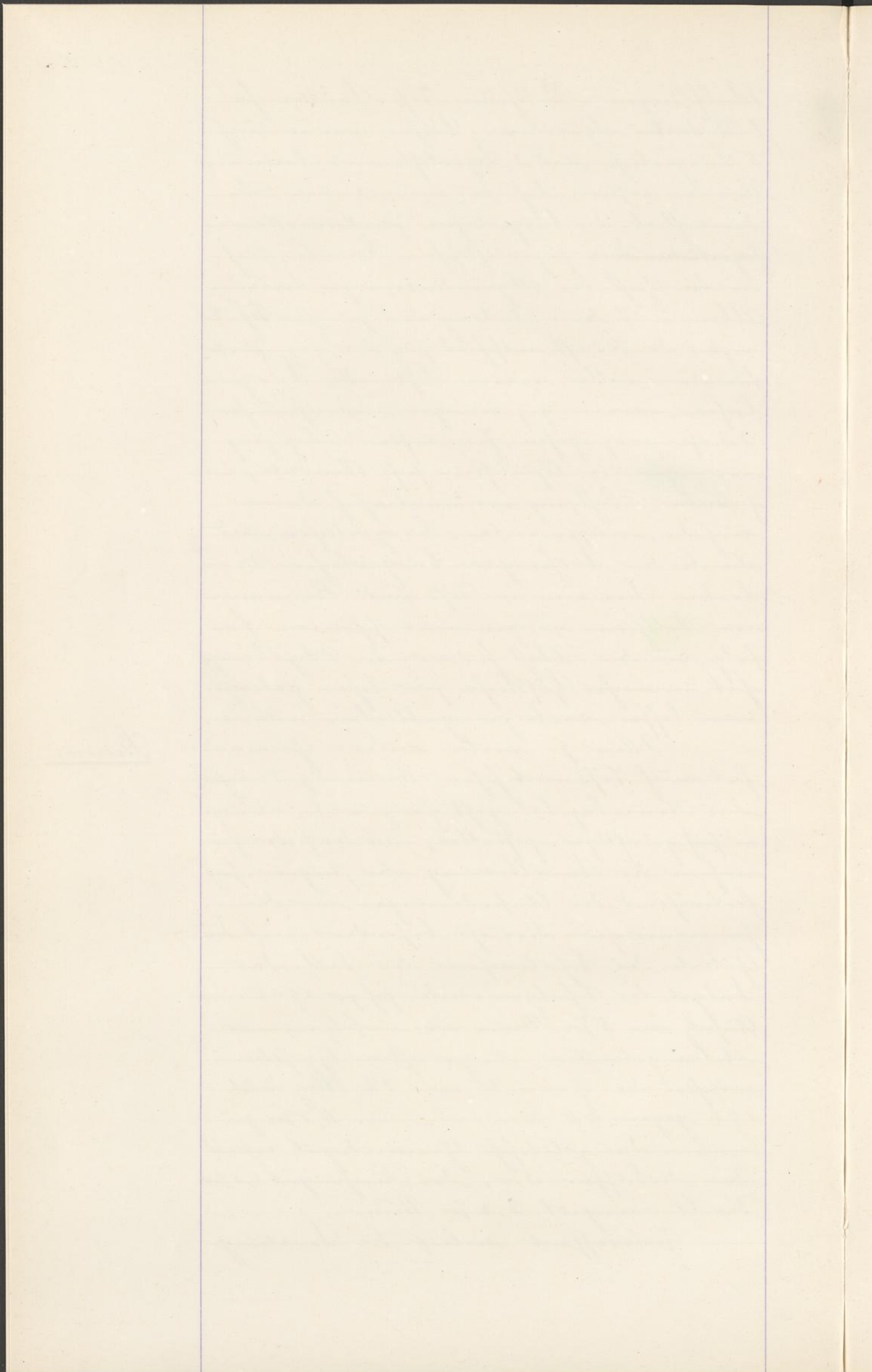


Hilfflingen - Walfsim - Föß - Brüttan fast  
8 Wähler abzuwählen. Dieser war so die  
5 Bürgerliche und 3 Sozialisten vertreten.  
Von den ersten fünften sind 3 eine Blia-  
daraufl ab. Die bürgerlichen Parteien sind  
hochentwickelt und sozialistische Kräfte, sie  
in die Gast der Abgeordneten zu stellen.  
Allein mit dem Antrag des Zürcher Ver-  
trages die Kraft entfesselt die soz. Partei  
für eine volle, reiche Liste. Die Bürger-  
lichen waren gegnerisch, in vielerlei  
Art vorzuziehen. Für einen Beschluss  
von der Sozialisten partei Mandate, im  
ganzen Beschluss einmütig dann  
auf die indifferenten Bürgerlichen und  
die beiden bis jetzt bürgerlichen Wä-  
hler Samann in Föß und Raimann  
in Walfsim gingen mit jedem er-  
folg aus der Abstimmung. Der Beschluss  
fast mehrere Hülflinge zur Hilfe gebracht,  
was besser auszugehen gablichen wäre.

Alle so viele andere Gemeinden  
fast auf Föß mit jeder Partei zu versetzen.  
Das Wählerkapital geht sehr zurück, als dass  
es sich einflussiger gestaltet; mit der starken Zu-  
nahme der Bevölkerung aber steigen sich  
fortwährend die Anforderungen an das  
Gemeinwesen. Dies ist besonders auf dem  
Gebiete des Schulwesens der Fall. Das  
Liedgut der Schulgemeinde fast pro 1905 einen  
Aufsatz von 5% Wähler aus; infolge eines  
übel eingetragenen, eingetragenen Opposition  
aufstand die Gemeinde am 12. März mit  
1906 gegen O. H. Rimmann, mit 4,8% zu  
bezahlen. Das politische Gemeindegut resultiert  
aus dem letzten 3%, das Pensionsgut 0,5%,  
das Armeengut 2,2% Wähler.

Zukunftsaussicht der Gemeinde

Steuern

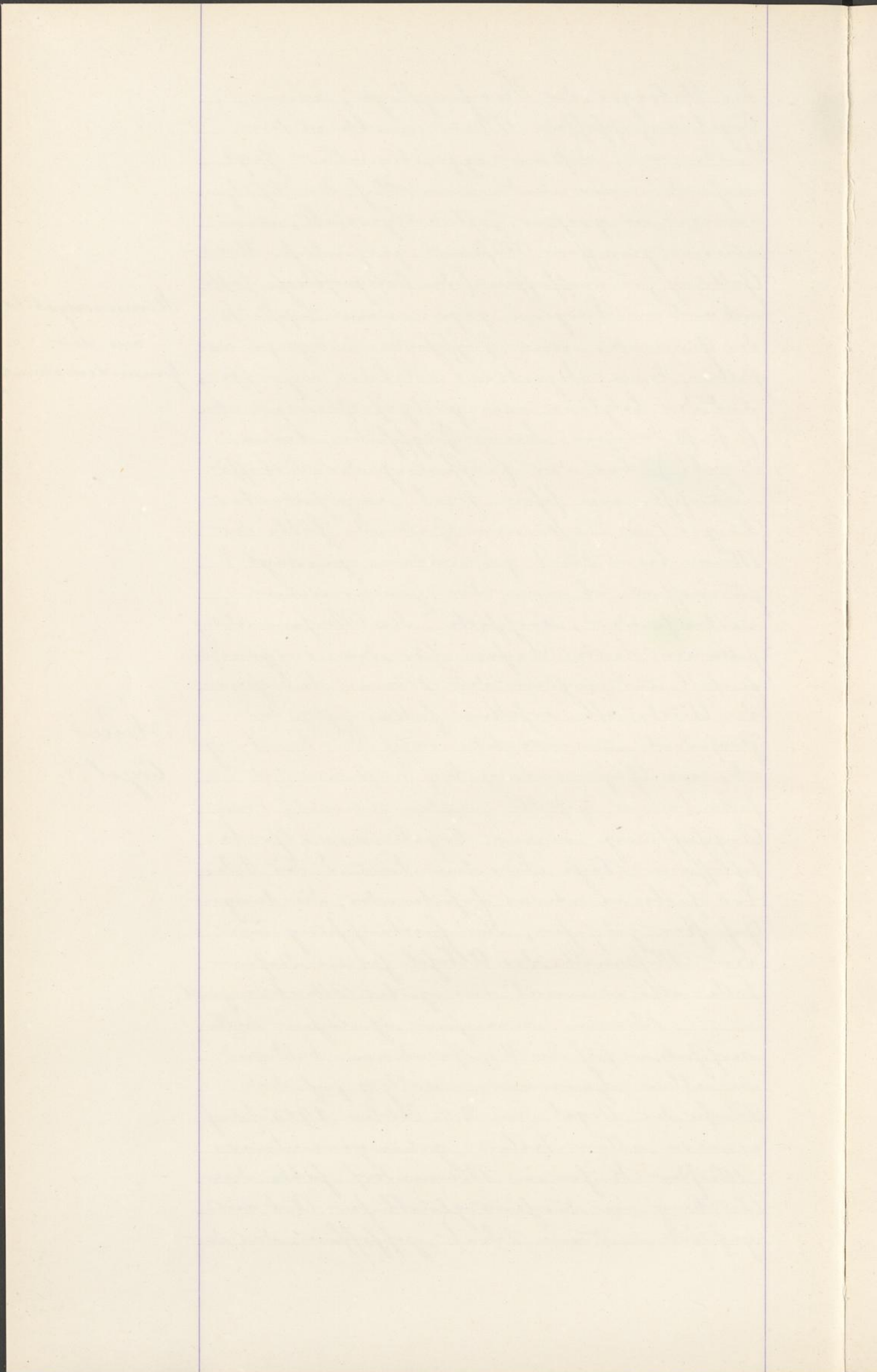


das Auftragen des Fingerringes, eine  
 Regel anzupassen. Man merkte es den  
 Leuten an, daß ein oppositionelles Geste  
 vorhanden war und unmittelbar die Sitzung  
 wurde in großer Hast unterbrochen, um  
 einem gewissen Mißwitz großmütiger Natur  
 Gultung zu verschaffen. (Das Ortsgerichtsausschuß  
 mit anderen Leuten gegen einen Laßhieb  
 der Gemeinde, eine Züchtigungsanfrage zu er-  
 stellen, beim Bezirksrat Ratios vorbringen,  
 und der letztere war gutgeheißener worden.  
 So sprach darüber: keine Züchtigungen, keine  
 Regel!) Bei der Eröffnung der Distrikts-  
 versammlung ein sehr stark angelegter  
 Leuten (in mindestens 100 Personen sollte der  
 Mann kein Recht zu werden gemacht)  
 zu wissen, ob man das Harmonium  
 erhalten oder „verpacken“. Die Abrechnung  
 sollte ein lautes Lachen für den originellen  
 Anfall und nachdem der Mann beifolgende  
 die Anwesenheit erhalten sollte, schloß der  
 Präsident unvermutet rasch die Beratung  
 ab; ein Gegenstand lag nicht vor; (es  
 sollte keine gepallt werden können) die  
 Aufpassung einer Regel war also be-  
 schlossen. Für den Freund des Rechts  
 das sollte es etwas festhalten, die langen  
 Gesichter zu sehen, die Furchen und  
 den Mißwitz. Der Alkohol hat in diesem  
 Falle also einmal ein gutes Recht erzielt.

Stimmungsbild  
 aus der  
 Gemeindeversammlung

Neue  
 Regel.

Obwohl in manchen äußerlichen Fällen  
 verschoben sind die Anwesenheiten bald sind  
 in aller Harmonie vollzug sind die  
 Regeln der Regel am 29. Oktober 1905 durch  
 eine in allen Teilen gelungene Form.  
 Dieser Kreis in Klammern sollte den  
 Auftrag in diesem glücklichen Ort anzu-  
 gefordert sind ein Recht verschaffen, das der







Das Schrift kann noch von einem  
zweiten Werk besetzen, das im Besitzt-  
jense verpackt worden ist: das flaktizi-  
tätswerk. Die Gemeindeausführung  
besitzt im Frühjahr einplanmig, für die  
Gemeinde Top im flaktizitätswerk zu  
wissen. Die nötige flaktizitätswerk  
wird von flaktizitätswerk Werkstoff  
bezogen in Form von Draht  
von 3000 Volt stabiler Spannung; die  
Tabindereanlagen stellen die Gemeinde  
selber. Die Anlagenkosten stellen sich auf  
etw. 60,000 Frk., die in 15 Jahren amorti-  
siert werden sollen. Schon in den ersten  
Monaten des Betriebes zeigte sich ein bedeu-  
tender Bedarf an flaktizität. In Folge des  
Fehlens hatte das Werk 91 Luftabwärten,  
18 Betriebe mit 42-5 HP Motoren sind eine  
große Betriebs, von denen die Firma  
Kintar allein etw. 125,000 R. Fr. Fr. zur  
Benutzung. Das Werk wurde Ende Oktober  
dem Betriebe übergeben.

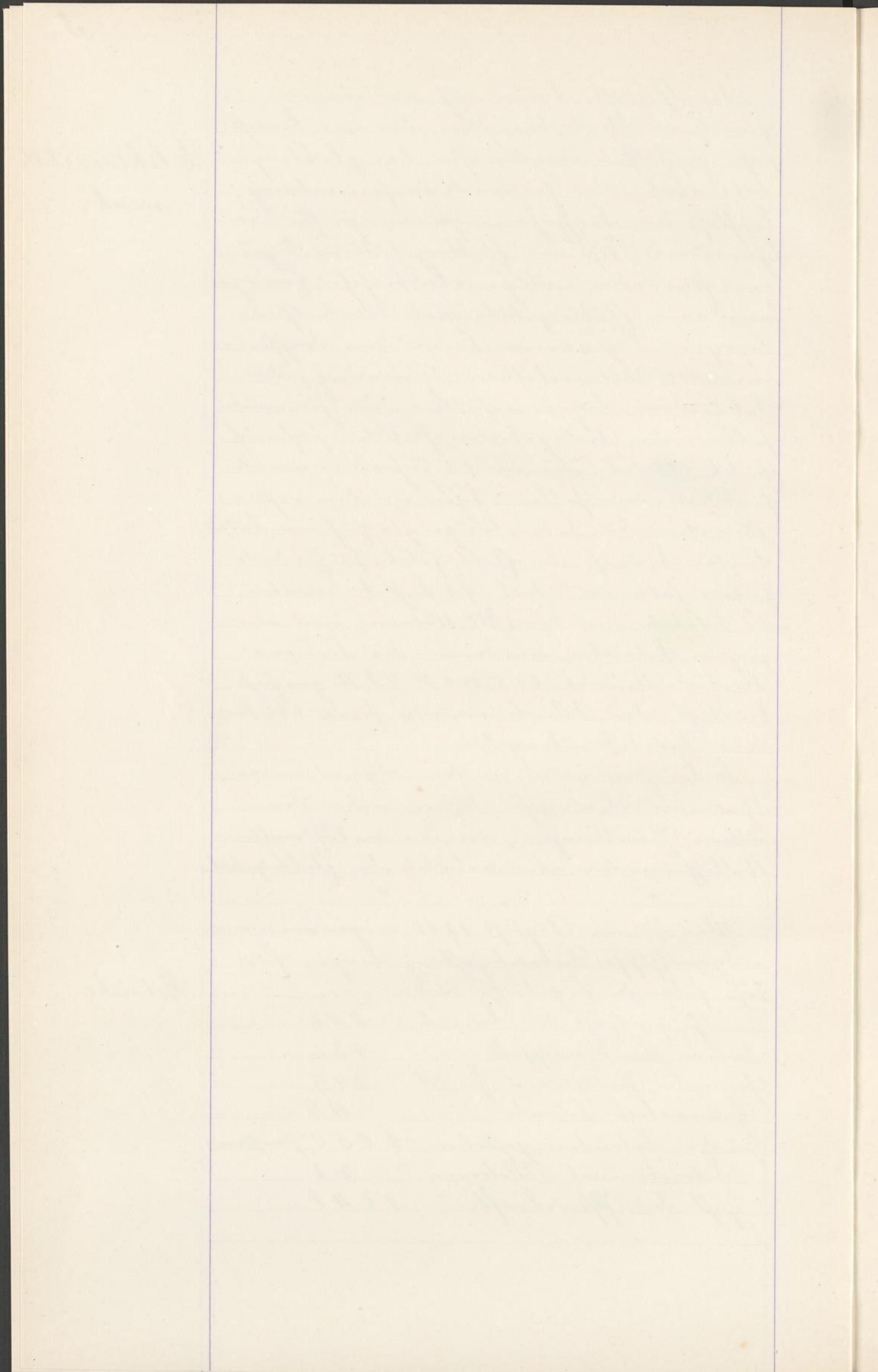
Elektrizität  
werk.

So könnten wir in den Maschinen  
Gas- und flaktizitätswerk Werkstoff neben den  
alten Petrollampen; in den industriellen  
Luftabwärten aber arbeitet die flaktizität.

Über die im März 1905 vorgenommene  
eidgenössische Betriebszählung liegen für  
Top folgende Ergebnisse vor:

Gesamtzahl der Betriebe:	446
davon Landratspflicht	153
Gewerbe, Industrie in Hundel	249
Heimarbeit-Betriebe	44
Zu den Betrieben geführt	2050 Personen.
Betriebe mit Motoren	22
Zahl der Pferdekräfte	1648.

Betriebe.



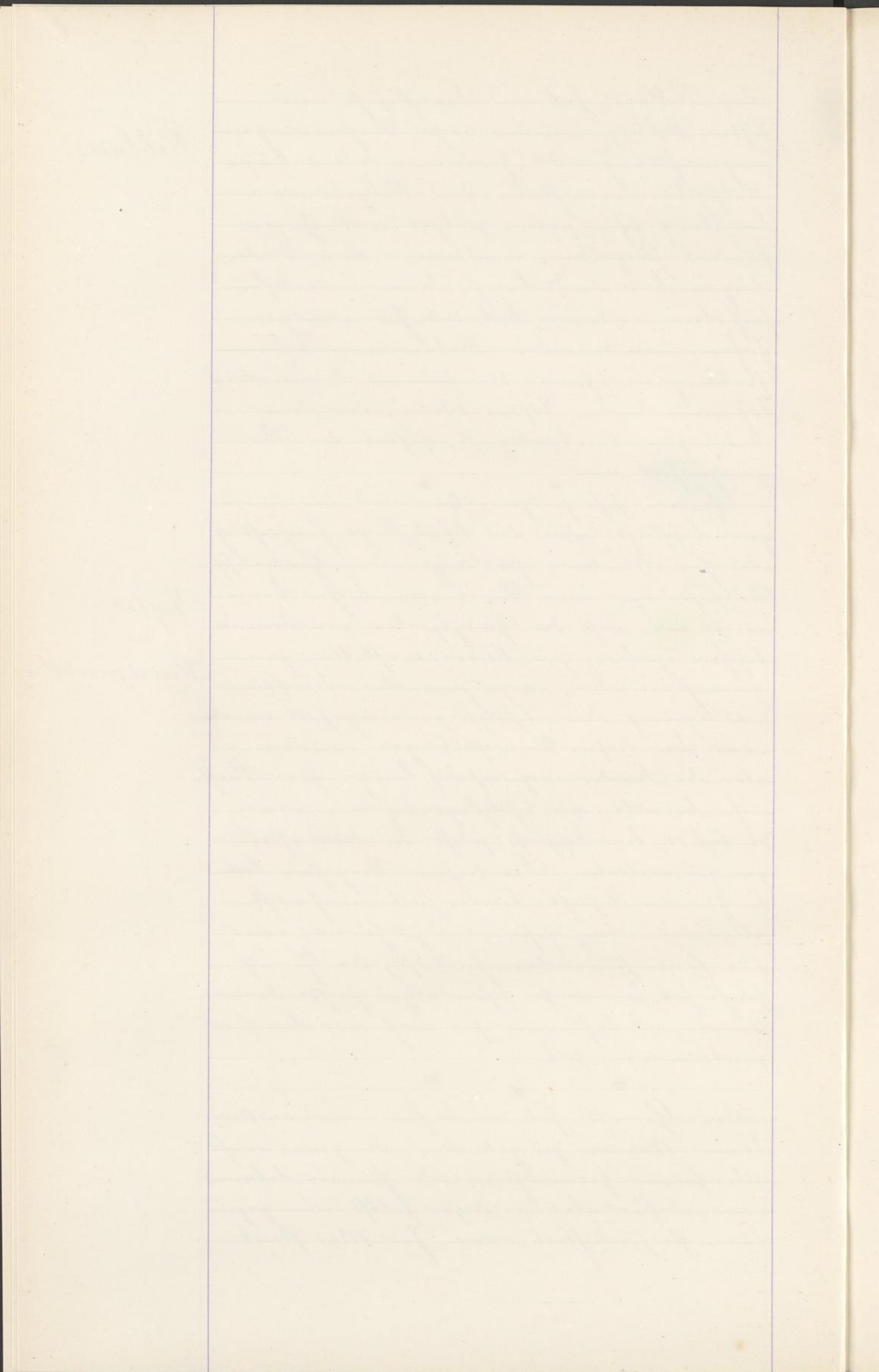
Die Reblaus hat im Herbstjahre im  
 Försar Rabborg wieder neue Anpflanzungen  
 angebracht. Im 26. Jahre wurden 9573  
 Rebläuse vernichtet. Die Reblausläuse am  
 Laubholz sind sehr selten, glücklicherweise. Geyer  
 findet Holzläuse, meistens in den Rebläusen,  
 liegen aber nicht hoch; dann sind sie  
 sehr klein und ohne Schaden. Im vorigen  
 Jahre wurden die Rebläuser im Försar  
 Rabborg ausgelesen und sind in der vorstreff-  
 lichen mündlichen "Försar Rebläuser", der dem  
 Kautschukglas überarbeitet ist, geführt der Ab-  
 gabezeit an.

Reblaus.

Es sind sehr zutragliche und vernünftige  
 Bemerkungen über die Verhältnisse der  
 der sog. Kinderanstalten bei Hauptstädten  
 Anstalten von Mexiko. Dieser kann  
 es oft sein, daß die Kinder von einem  
 kleinen Kinde zu Kinderanstalten  
 kommen werden, was ja natürlich die Ein-  
 willigung der Verhältnisse voraussetzt werden  
 kann. Bei diesen Verhältnissen werden  
 aber die Kinder ungenügend lange ihrer  
 Pflege beraubt. Die Verhältnisse sind (am  
 26. Sept. 05) den Verhältnissen, welche Kinder-  
 anstalten zu vermeiden. Bei diesen Verhältnissen  
 ist die Ansicht, Kinder sollten nicht  
 alles das mitbringen müssen, was  
 für ihre Erziehung notwendig ist, die Verhältnisse  
 sind so sehr so sehr allzu große An-  
 stalten, als daß man sie noch von oben  
 kontrollieren soll.

Verbot  
der  
Kindervorstellung

\* \* \*  
 Der Schrift hat natürlich eines vor-  
 zuziehenden Mannes zu gedanken, der zwar nicht  
 über seine Grundsätze hinaus bekannt  
 war, dafür aber in dieser Sache eine zuge-  
 lässe Persönlichkeit war. Im Mai hat



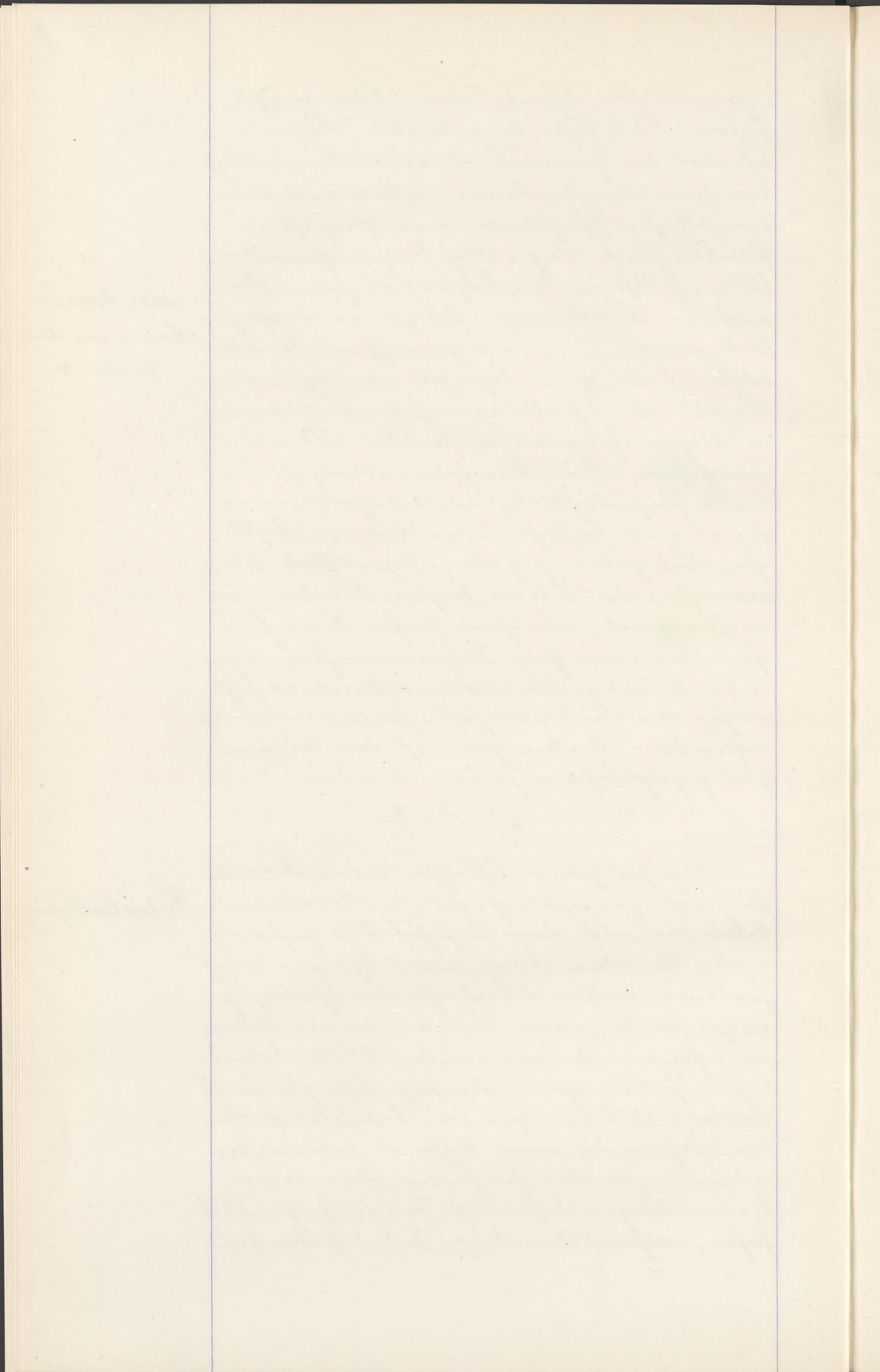
"der Schwärzer Tschubal" im Alter von 72 Jahren. 3 1/2 Jahre lang leitete Kaspar Tschubal die Gemeinde als Schreiber und Schlichter seiner Dienste, dann erfuhr er mit einem würdevollen Fleißtönen in mühsamer Thätigkeit oblag. Auf bei zunehmendem Alter, selbst in den letzten Jahren, übte er seine Funktionen, die so mannigfachen Art waren, immer gewissenhaft aus. Während 30 Jahren besorgte er auf dem Hauptdienst. Tschubal war seiner innere-würdevollen Gemüthsrollen bei Alt und Jung, in allen Kreisen, von sehr beliebter Herzlichkeit; mit jungen Leuten war er allzeit fröhlich in. mit einem höflichen Unterhaltungsgehalt ausgearbeitete Mann war nicht. Das Lebens Vorgehen blieben ihm nicht verfehlt; aber sein großer Sinn sah ihm über manchen Kummer hinweg. Neben seinem Dienste widmete er sich auch der Landwirthschaft, seinem inneren rastenden Proben fast oft der Tod ein Ziel gesetzt. Er ruhe im Frieden!

ein treuer Mann aus dem Volke +.

\* \* \*

Koch sei zum Verfließen eines Betriebsstörung herbeiführung gehen, die am 9. Februar auf dem Bahnhof Töps sich ereignete. Von dem Herz von 5 Uhr von Dülmen fortkommenden dreifachfachen Güterzug unterließ bei einer Kurve von der Station umher im Bereich, in der Mitte befindlicher Güterwagen. Der Zug fuhr glatt weiter. Auf der Höhe des Bahnhofs wurde der Dreyer die eine Achse in. bald nachher auf die zweite. Der hinter dem dem-liegender Dreyer befindliche Teil des Zuges blieb stehen, während der übrige Teil des Zuges sich

Betriebsstörung



mit Mollbrennen fortbewahrt, das wieder-  
 losen Schuppen verfliegend. Dieser weiß der  
 Laufbörger an verfliegenden Stellen weiß,  
 befristete die Tünnen sind jetzt zu vermeiden  
 die Signalpfaden. Etwa 200 Meter ober  
 Station kann der Zug endlich zum Hafen.  
 Man überließ für wiederum sofort hülfszige  
 reguirt, auf dem die Messungen  
 von Unterstufen in der Richtung nach  
 Lufel mit unabhängiger Überführung beför-  
 dert werden. Reif waren einige ditzend  
 Arbeiter zur Stelle, die den stark befristig-  
 ten Schuppen aufnahmen. Das Galaxie  
 wieder in Ordnung brachten. Beim  
 Furchen der weg wieder der Laufbörger  
 reguirt, so daß die Linie nach fast  
 fünfständiger Unterbrechung wieder  
 frei war. Das Materialpfaden belief sich  
 auf etwa fünfzehn Franken.

